

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 599

Seite: 1

Das nachfolgend beschriebene und gekennzeichnete Objekt wird gemäß § 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 u. 2 und § 1 des Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz - DSchG NW) in die Denkmalliste der Stadt Bochum eingetragen.

KARTEINUMMER:

Teil der Denkmalliste: **A**
Lfd.Nr. im o.a. Listenteil: **599**

KURZBEZEICHNUNG:

Planetarium

Baujahr: 1962 - 1964

LAGE:

Straße/Hausnummer: Castroper Straße 67
Gemarkung: Bochum
Flur: 9
Flurstück: 191

Nähere Beschreibung des Objektes:

Nachdem die Stadtverordnetenversammlung am 25.05.1960 die Errichtung beschlossen hatte, entwarf die Bauverwaltung der Stadt Bochum mit ihrem Planungsamt und Hochbauamt unter der Leitung von Baurat Schwarz das Planetarium. Am 27.03.1962 erfolgte auf dem ehem. Schützenhof-Gelände der erste Spatenstich, das Richtfest am 12.10.1962 und die Eröffnung am 06.11.1964.

Die Baukosten incl. des Planetariumsgerätes und der Innenkuppel betrugen rd. 3,5 Mio DM.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 599

Seite: 2

Wesentliche charakteristische Merkmale:

Das Planetarium der Stadt Bochum liegt auf einem Hügel inmitten ausgedehnter Grünanlagen am Rande der Innenstadt. Bei der Wahl des Geländes stand die Absicht im Vordergrund, die städtischen Saalbauten, das Parkhaus mit dem geplanten Konzertsaal, die 1964 fertiggestellte Ruhrlandhalle und das Planetarium im Bereich des Stadtparkes zusammenzufassen.

Das Planetarium Bochum bildete mit der astronomischen Beobachtungsstation und dem Institut für Weltraumforschung (steht ebenfalls unter Denkmalschutz) die Sternwarte Bochum.

Die Gebäudegruppe des Planetariums besteht aus einem Vorführraum mit Umgang, Foyer, Verwaltungs-, Sozial- und Betriebsräumen, einem besonders eingerichteten Unterrichtsraum und einer Bücherei.

Den Mittelpunkt der Anlage bildet der große Vorführraum, ursprünglich mit dem Zeiss-Planetariumsgerät -Modell IV der Firma Carl Zeiss, Oberkochen, ausgestattet. In diesem Raum können Erscheinungen und Vorgänge im Weltall unabhängig vom Wetter in Zeitraffung dargestellt und erläutert werden. Dabei wurde im verdunkelten Raum in eine Halbkuppel projiziert. Der Zuschauerraum ist kreisrund, hat einen Durchmesser von 20 m und war ursprünglich mit 248 schwenkbaren Sesseln und 50 Stühlen bestückt. Die 1991 erneuerte Bestuhlung umfasst 230 schwenkbare Sessel und 70 Stühle.

Die 10 m hohe Projektionskuppel ruht auf einer 3 m hohen Umfassungswand, deren obere Begrenzung den Horizont darstellt. Die Kuppel wurde aus einem Stahlgerüst und glasfaserverstärkten Polyester-Segmenten hergestellt.

Für die Dachdeckung der Kuppel des Planetariums wurde rostfreier Edelstahl verwendet.

Ein zweiter Mauerkranz umschließt Garderoben, kleine Betriebsräume und Schaukästen. Überdacht wird der Baukörper von einem Rotations-Paraboloid mit einer Höhe von 15 m und einem Durchmesser von 40 m, der auf 3 Punkten gelagert ist. Die Schalendicke beträgt im Scheitel 8 cm. Sie verdickt sich bis zu den Auflagern bis auf 85 cm. Die bogenförmigen Öffnungen zwischen den Auflagern wurden mit Kristallspiegelglas umschlossen.

(* Einige Passagen aus der Veröffentlichung: Deutscher Bauzentrumring, Sonderdruck, 149B, 1965)

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 599

Seite: 3

Erster Zeiss-Projektor

Mit der Entstehung des Planetariums wurde der Projektor: Modell IV der Firma Carl Zeiss, Oberkochen, eingebaut, der heute als Anschauungsobjekt im Wandelgang des Planetariums steht.

“Durch ein sinnreich konstruiertes Projektionsinstrument werden die am Himmel mit freiem Auge sichtbaren Gestirne auf eine weiße Kuppelinnenseite naturgetreu projiziert. Ihre Positionen werden durch die Bewegung des Projektionsinstrumentes genau so verändert, wie dies am natürlichen Sternenhimmel der Fall ist. Die Präzision des Projektors ermöglicht es, die Sterne am Himmel so darzustellen, wie sie zu jeder beliebigen Zeit in der Vergangenheit oder in der Zukunft sichtbar waren oder sein werden und wie sie von beliebigen Punkten der Erdoberfläche aus wahrgenommen werden können. Ferner ist es möglich, die Bewegungen künstlicher Satelliten zu zeigen, Sternbildfiguren darzustellen oder die Himmelskoordinaten zu projizieren. Der Anblick der Erde vom Weltraum aus und die Beobachtung der Planetenbewegung um die Sonne gehen über die erdgebundene Betrachtung des natürlichen Sternenhimmels weit hinaus. *)

*) Auszug aus einer Schrift des Planetariums vom März 1982

Zweiter Zeiss-Projektor

Der ursprüngliche Projektor wurde im Jahr 2000 durch das derzeit vorhandene UNIVERSARIUM Modell IX ersetzt. Das UNIVERSARIUM folgt dem Starball-Konzept, der mechanischen Trennung von Sternhimmelprojektion und dynamischen Objekten. Der Starball und die Planetenprojektoren werden in der Regel gemeinsam nach astronomischen Algorithmen eingesetzt. Aber sie sind auch unabhängig voneinander steuerbar. So ist es z. B. möglich, unser Sonnensystem von außen darzustellen. Im Gegensatz zum Vorgängermodell können statt 5000 ca. 9300 Sterne dargestellt werden. Dies entspricht in etwa der Zahl an Sternen, die mit dem unbewaffneten Auge unter besten Bedingungen sichtbar sind. Für den natürlichen Eindruck ist eine Glasfaseroptik verantwortlich. Diese stellt die Sterne klein, punktförmig und weiß, ohne Farbstich, dar. Nur einige der helleren Sterne, die auch in der Natur auffällige Färbungen haben, werden rötlich, gelblich oder bläulich projiziert.

Das Planetarium ist bedeutend für die Entwicklung der Planetarien und ein hervorragendes Dokument der frühen städtebaulichen und architektonischen Aufbruchstimmung und Nachkriegsentwicklung der Stadt Bochum. Für seine Erhaltung und Nutzung sprechen wissenschaftliche, d. h. hier baugeschichtliche, technikgeschichtliche und städtebauliche Gründe.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 599

Seite: 4

"Ein stetig fließender starker Besucherstrom beweist, dass das Planetarium Bochum - das einzige Großplanetarium in NW - seinen Aufgaben gerecht wird. Von Kinder-
vorführungen, Musikdarbietungen unter dem Sternenzelt, Schulveranstaltungen aller
Art, Hochschulvorlesungen bis zum Training von Verkehrspiloten und Seefahrern
spannt sich der weite Bogen der verschiedenen Planetariumsveranstaltungen. Das
Planetarium stellt ein einzigartiges Kulturinstitut dar, das geeignet ist, allen Bevölke-
rungsschichten gerade im Zeitalter der Weltraumfahrt das Universum und seine
Gesetze näher zu bringen. Es dient nicht nur der Belehrung, sondern auch der Un-
terhaltung und Erbauung." **)

**) Auszug aus einer Schrift des Planetariums vom März 1982

Datum der Eintragung: 11. Mai 2005

STADT BOCHUM

Die Oberbürgermeisterin
Im Auftrage

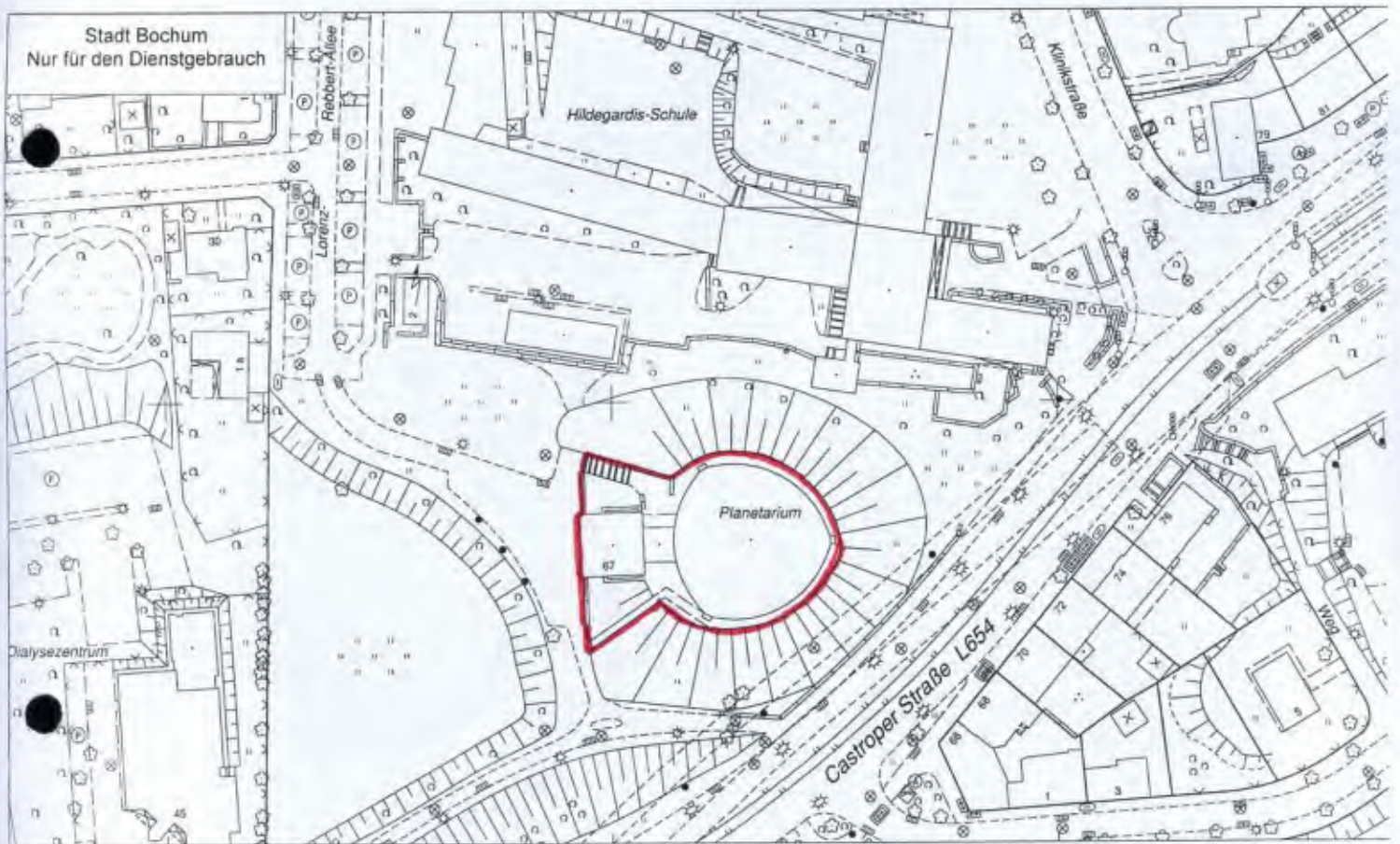

.....
Jeannette Wagner



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 599

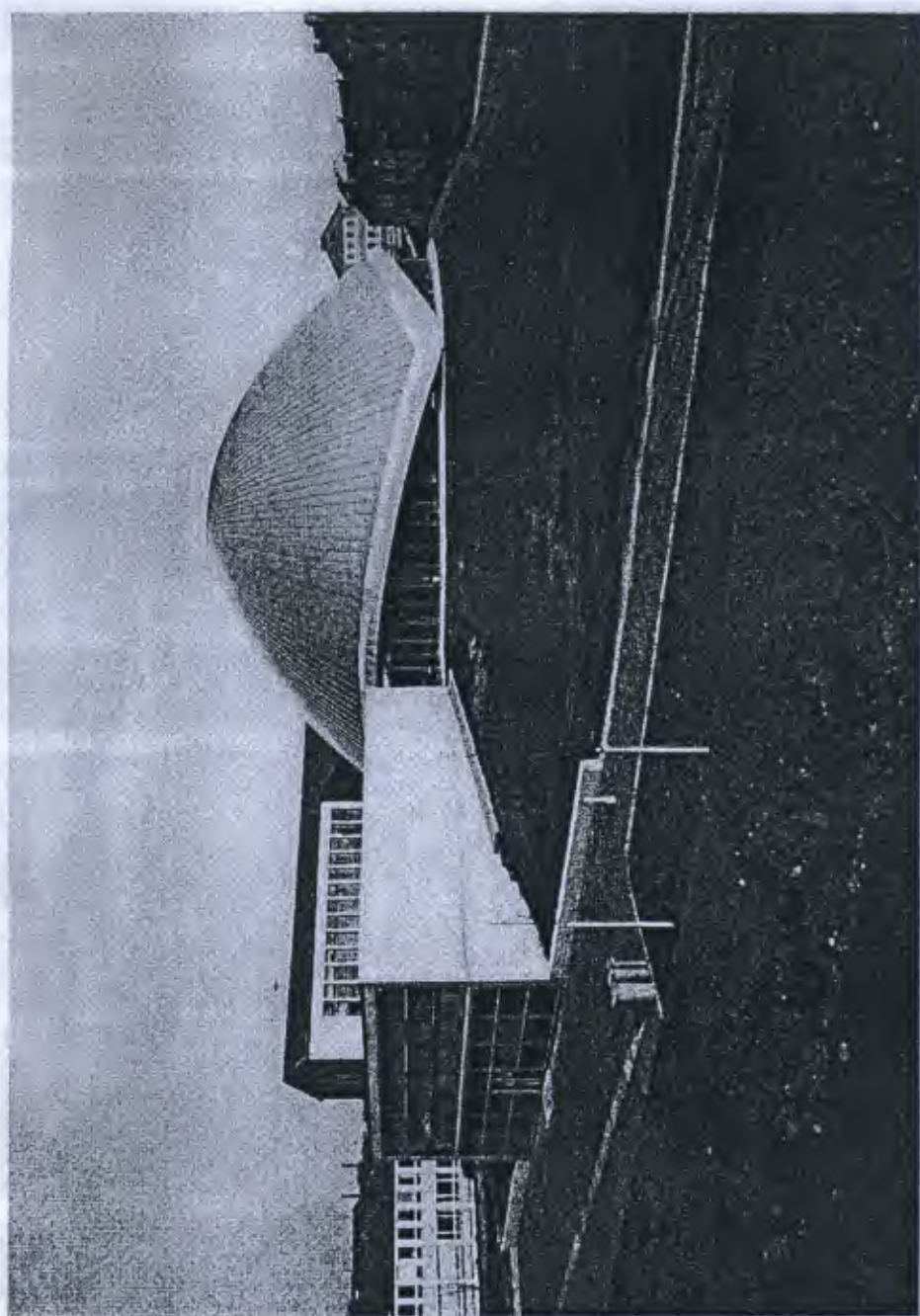
Seite: 6



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 599

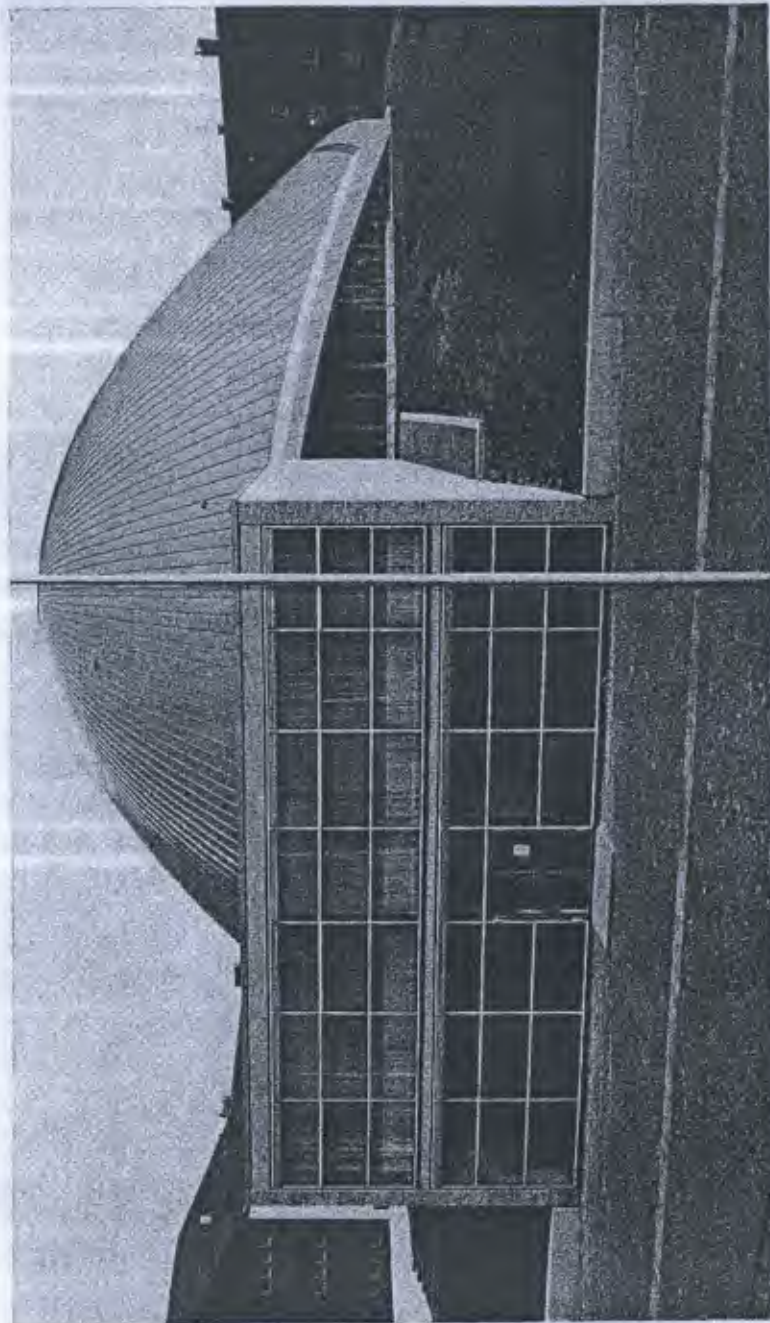
Seite: 7



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 599

Seite: 8



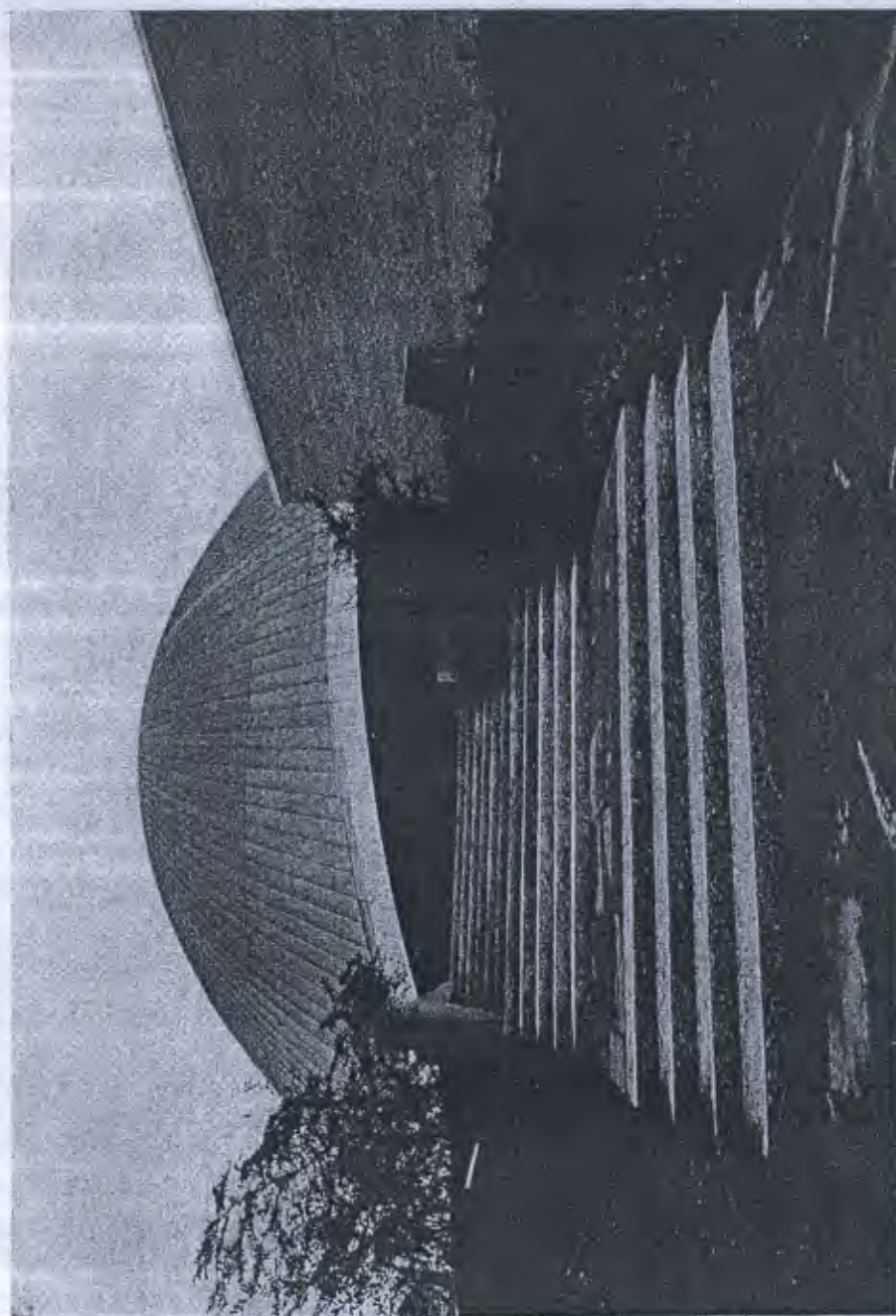
Blick von Norden auf das Planetarium
mit dem Anbau

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 599

Seite: 9

Aufgang zur Eingangshalle

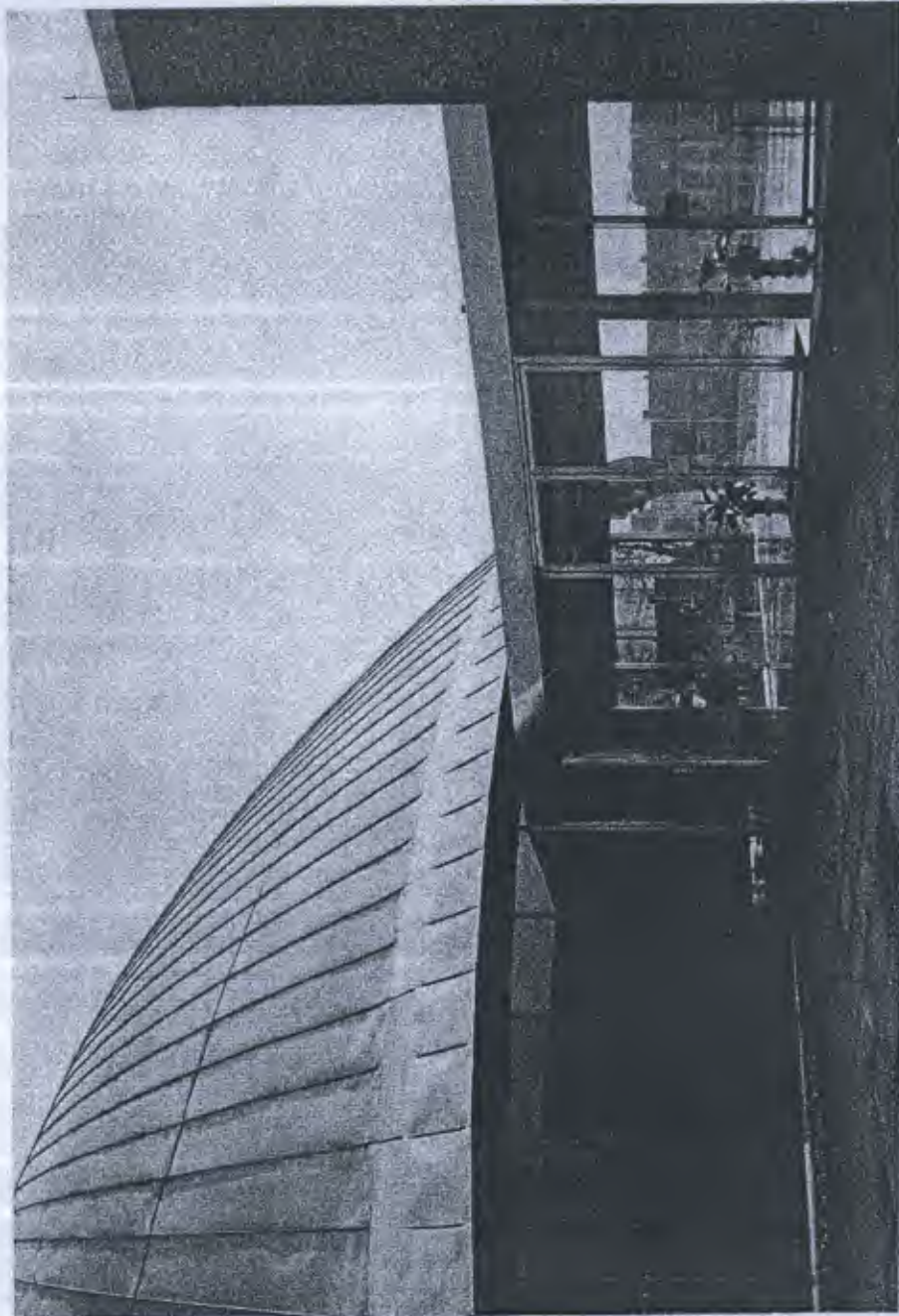


DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 599

Seite: 10

Die Eingangshalle führt links zum Kuppelbau und rechts zum Anbau

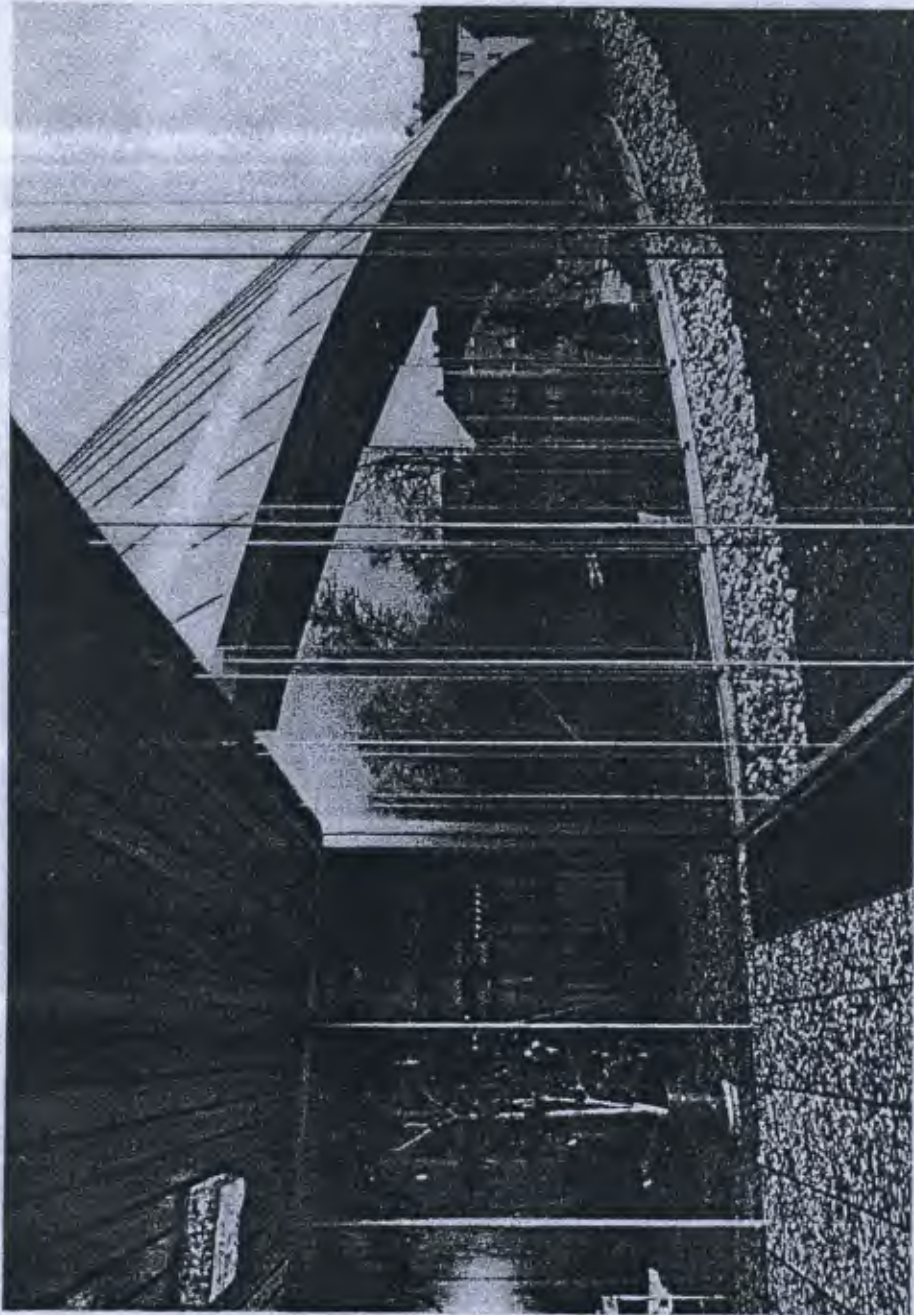


DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 599

Seite: 11

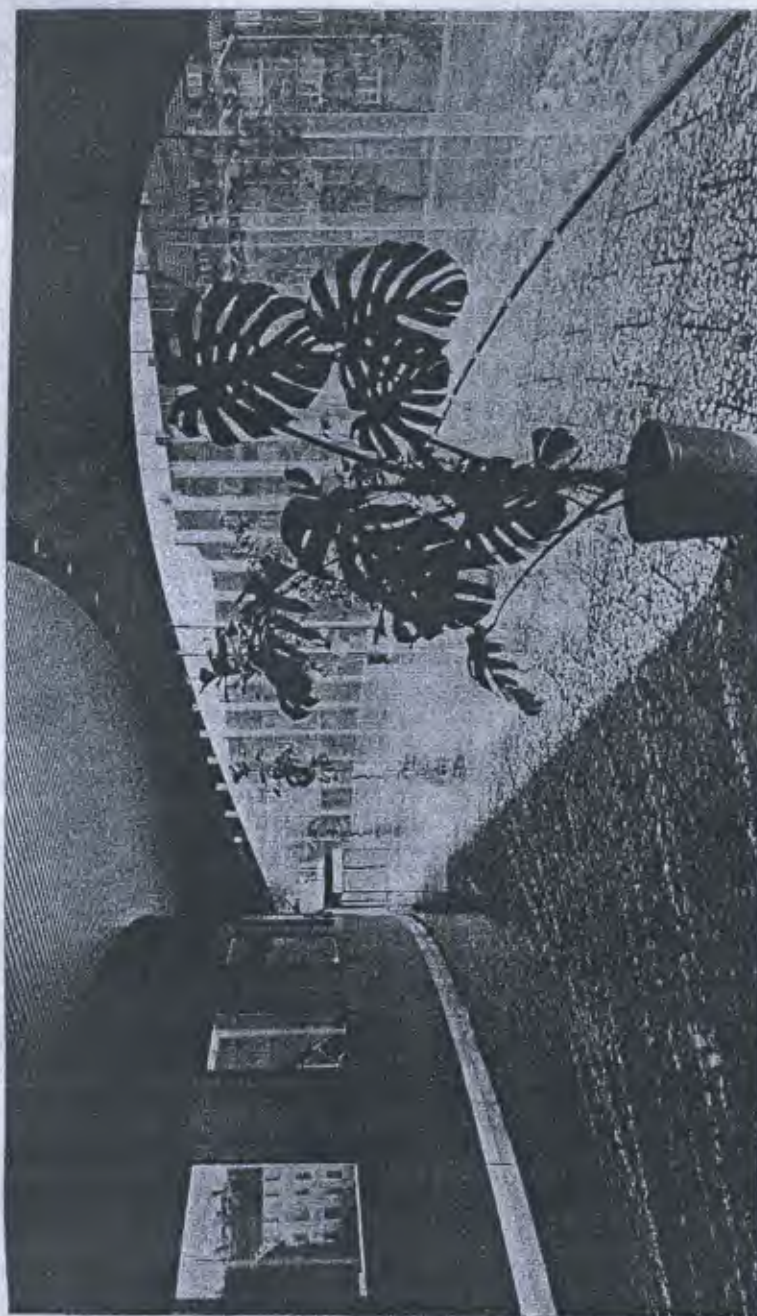
Blick aus der Eingangshalle in den
Umgang des Kuppeltraumes mit der
Garderobe



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 599

Seite: 12



◀ Umgang im Kuppelbau, die Vitrinen sind in den Holzvertäfelungen zweiten Mauerkranz eingelassen.

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 599

Seite: 13



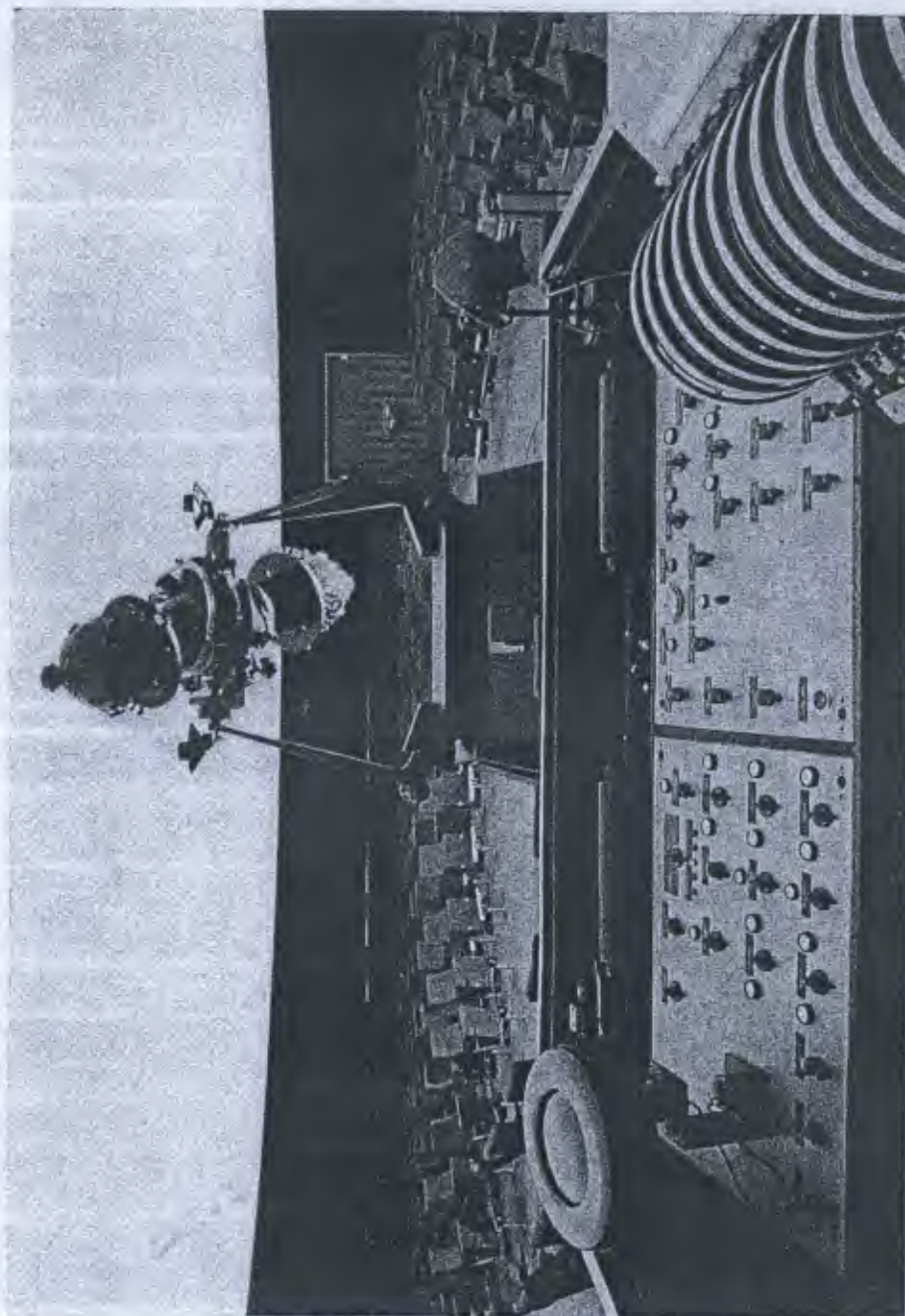
◀ Umgang im Planetarium mit Sitzgruppe; der Fußboden ist mit örtlich geschliffenen Kunststeinplatten belegt

DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 599

Seite: 14

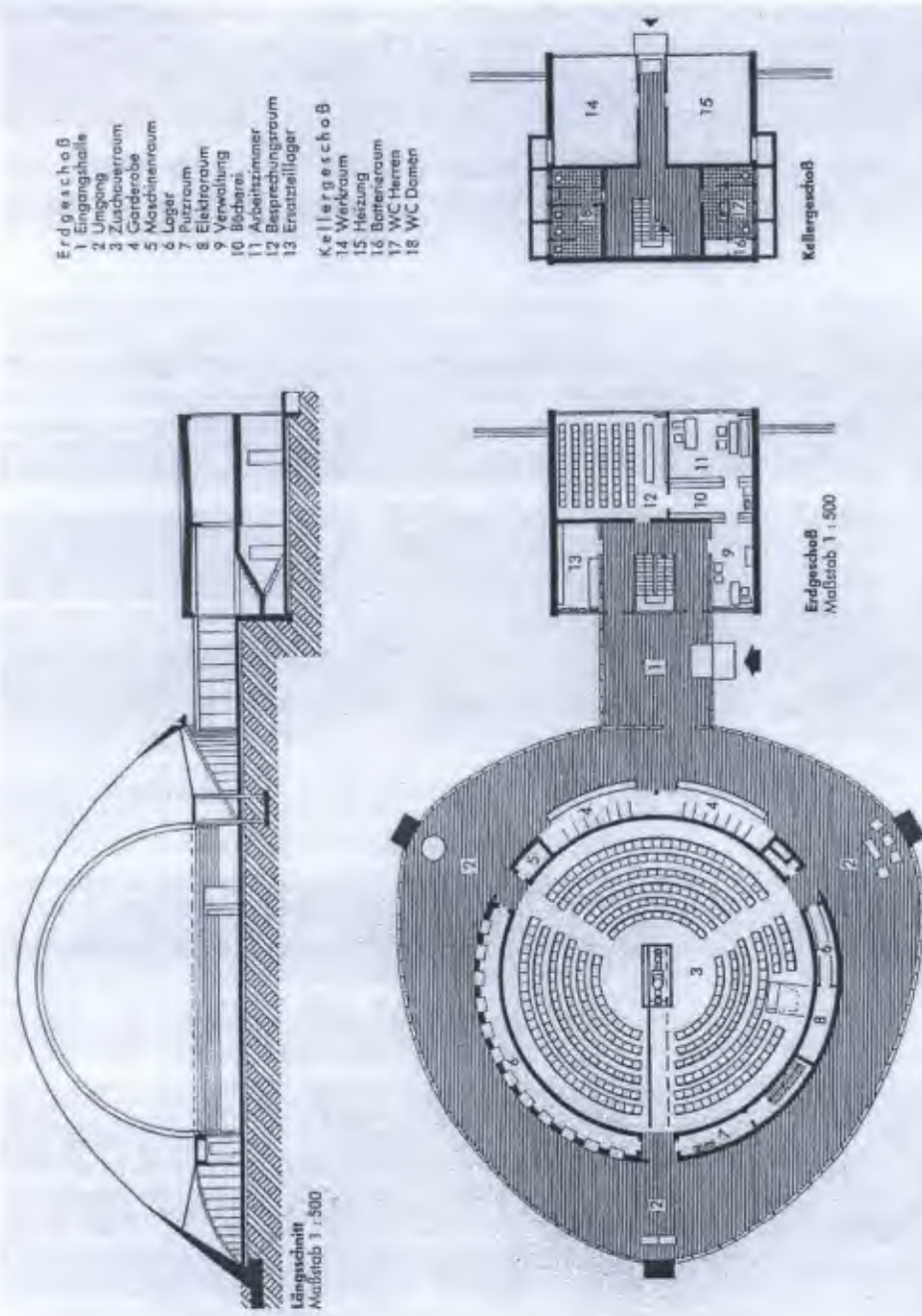
Kuppelraum von der Regiezentrale
aus gesehen; die 248 Polstersessel
lassen sich um 90° drehen und nach
hinten abkippen ▶



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 599

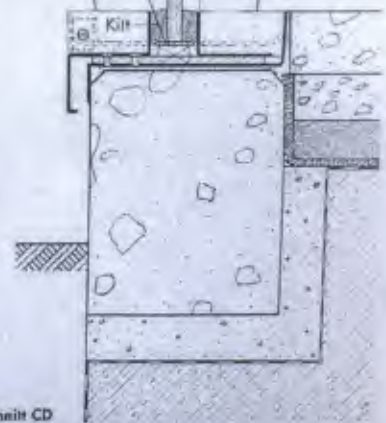
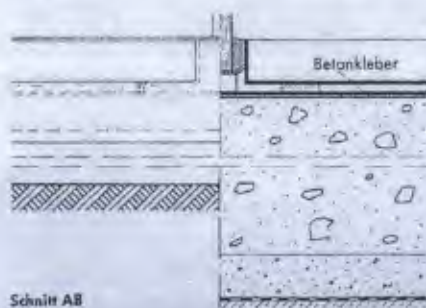
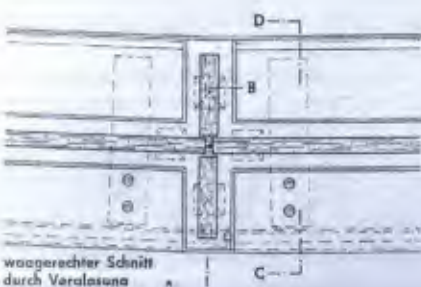
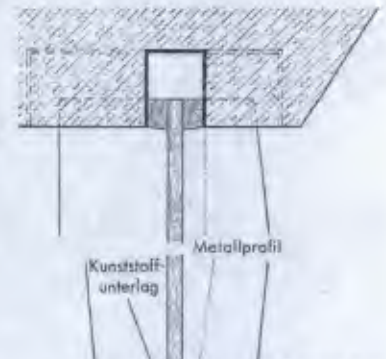
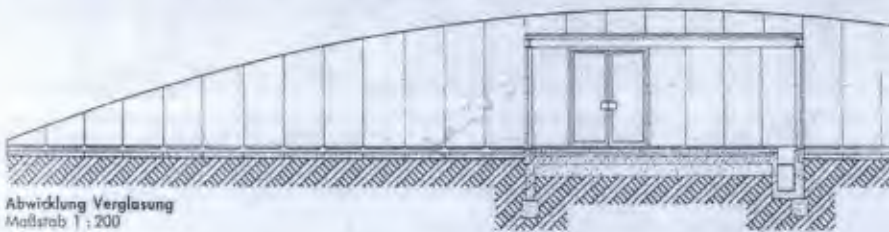
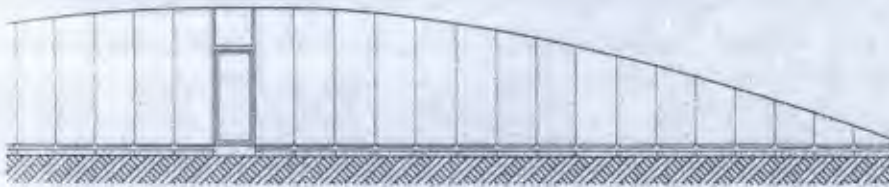
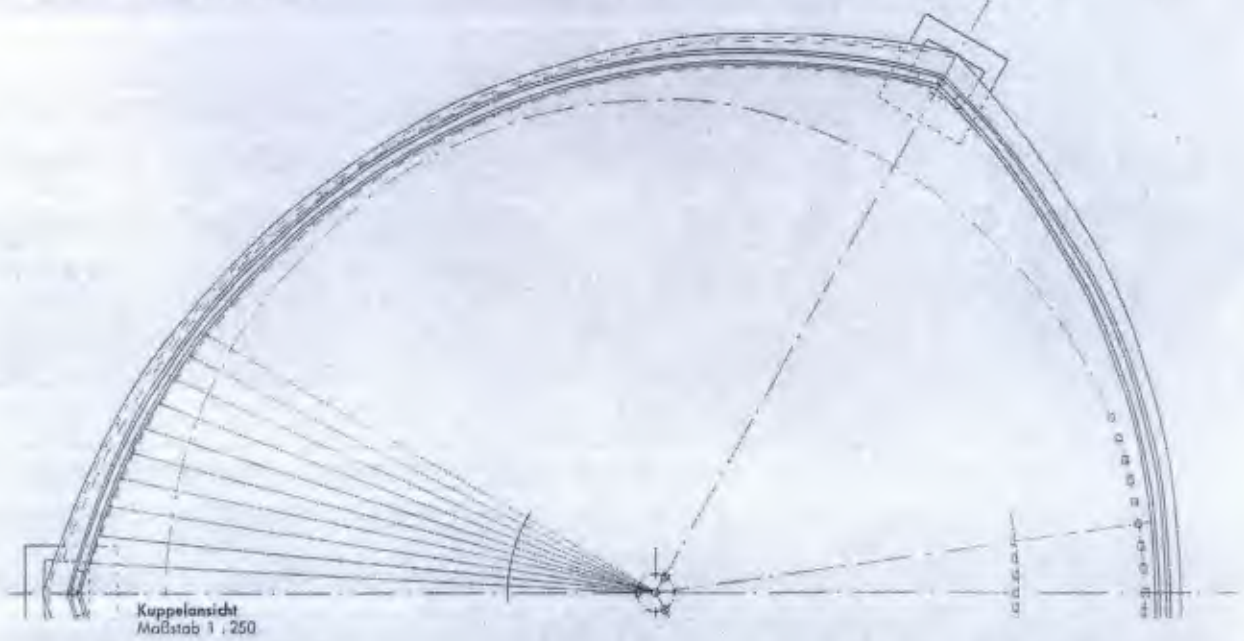
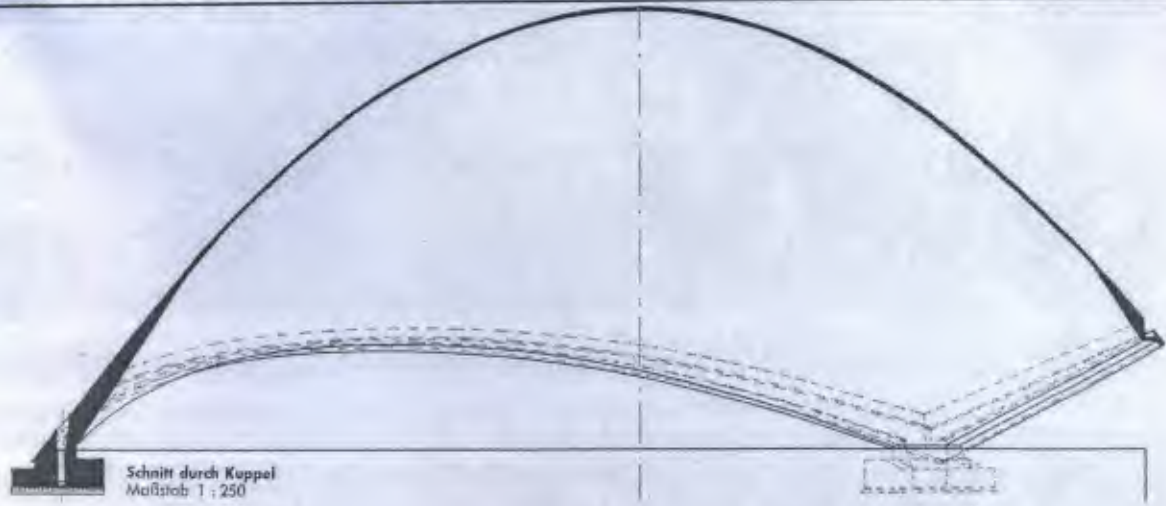
Seite: 15

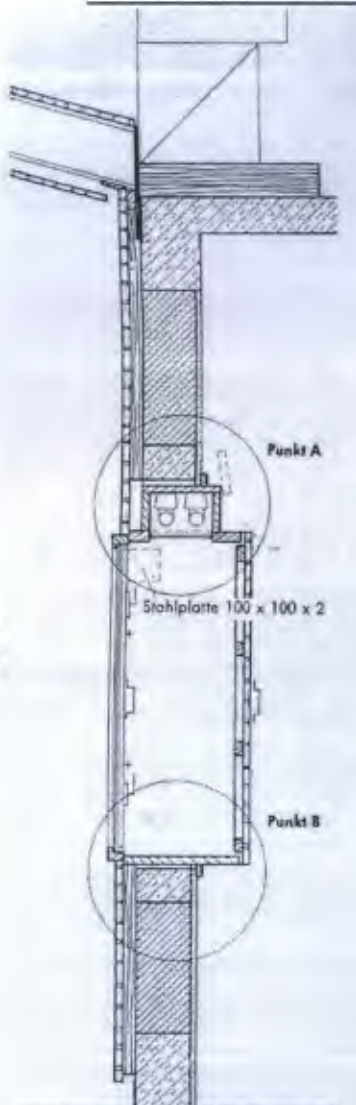


DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

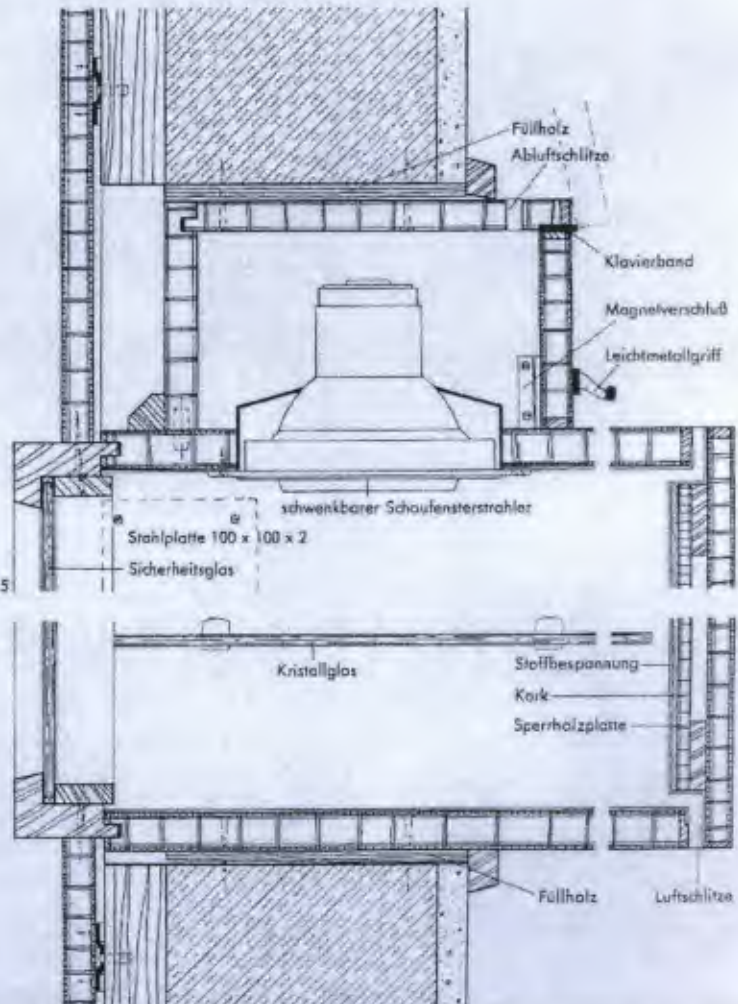
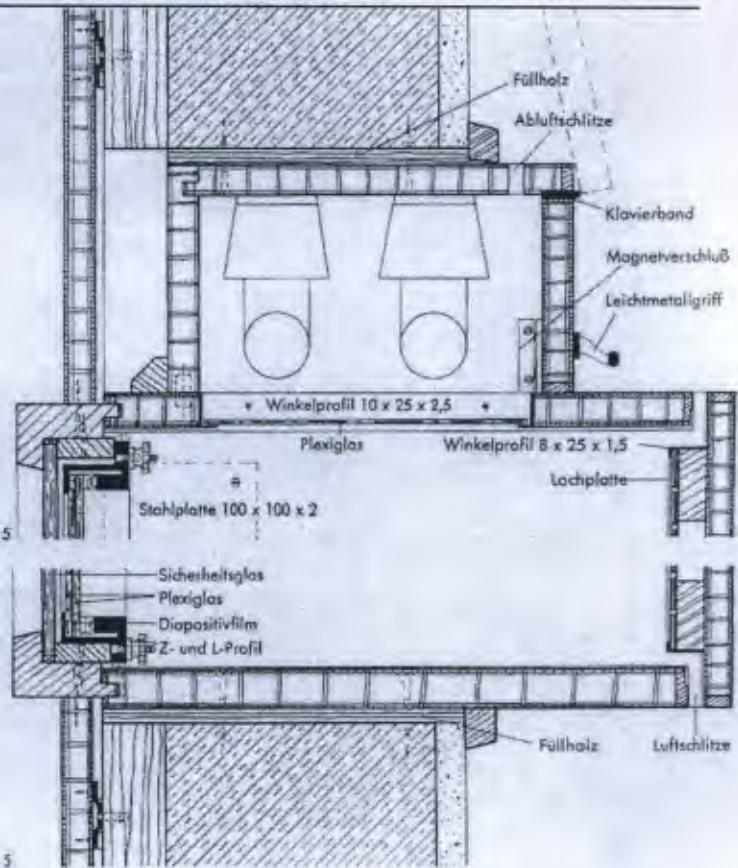
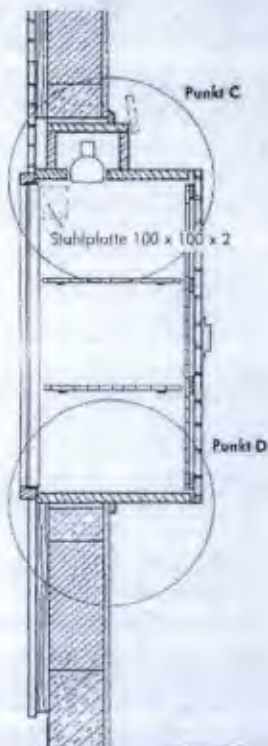
KARTEIKARTE: A 599

Seite: 16





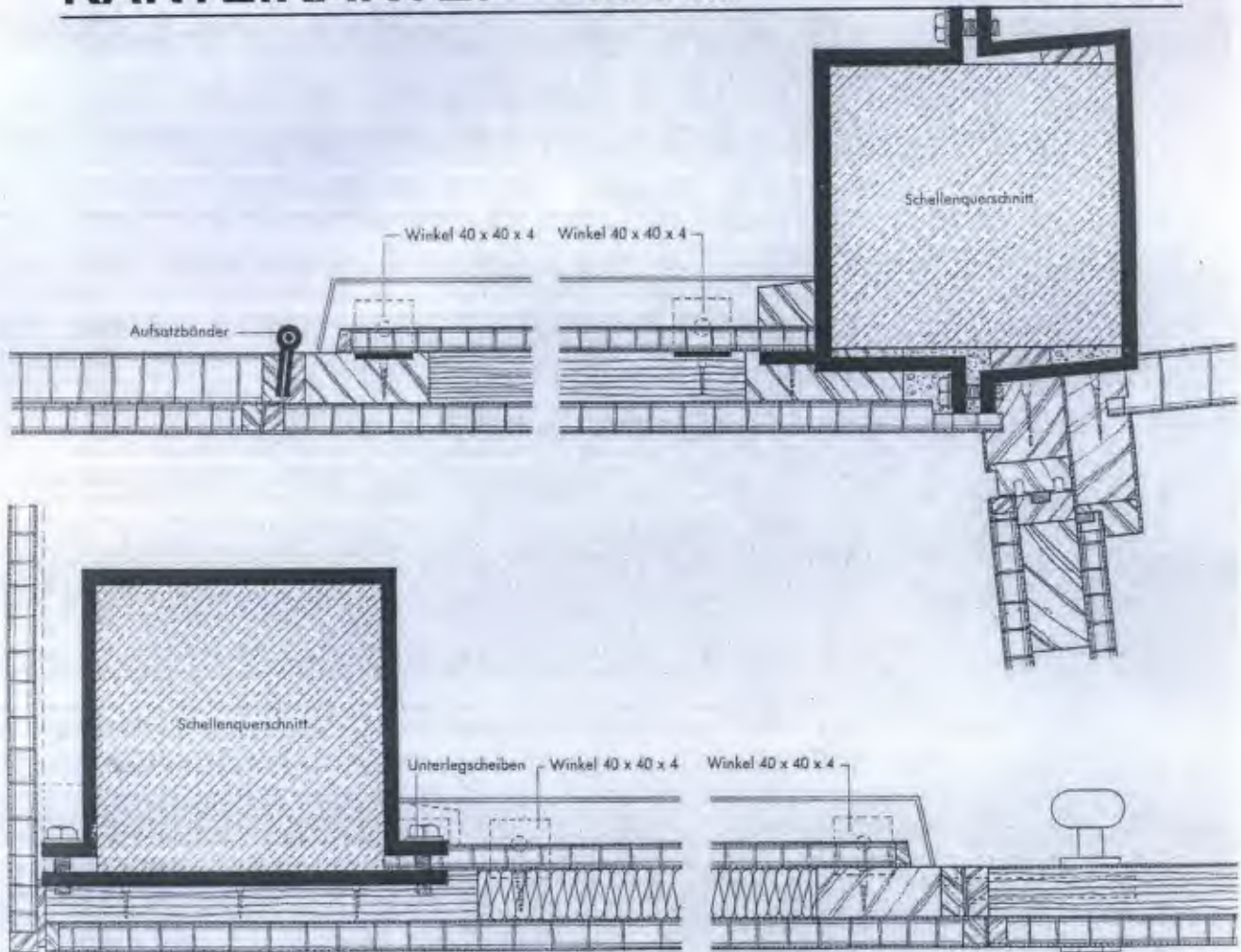
senkrechter Schnitt durch Vitrine für Diapositive
Maßstab 1 : 25



DENKMALLISTE DER STADT BOCHUM

KARTEIKARTE: A 599

Seite: 18



Schnitte durch Wandverkleidung
Maßstab 1 : 5

